ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-15-5 € 15,–

polylog 17 2007

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

الفلسفة والإسلام

PHILOSOPHIE IM ISLAM

MIT BEITRÄGEN VON

Mohamed Turki ◊ Sari Hanafi ◊ Zerrin Kurtoğlu ◊ Souleymane Bachir Diagne ◊ Sarhan Dhouib
Abbas Manoochehri ◊ Asghar Ali Engineer ◊ Harald Lemke ◊ Jameleddine Ben-Abdeljelil ◊ u.a.

SONDERDRUCK

الفلسفة والإسلام

PHILOSOPHIE IM ISLAM

7
MOHAMED TURKI
Herrschaft und Demokratie in der arabischen Welt

25
SARI HANAFI
Cultural Differences or Cultural Hegemony?

39
ZERRIN KURTOĞLU
Eine Kritik der orientalistischen Auffassung der falsafa-Tradition

49
SOULEYMANE BACHIR DIAGNE
Iqbal – Philosophie des Neuseins

61
SARHAN DHOUIB
»Dialog der Kulturen« versus »Kampf der Kulturen«? Die Aktualität von Ibn Ruschd in der arabisch-islamischen Philosophie der Gegenwart.

77
ABBAS MANOOCHEHRI
Die Dialektik der Asabiyya und die Sozialphilosophie des ‘umran

93
ASGHAR ALI ENGINEER
Islam: Religion und Vernunft
Interview mit Ursula Baatz

FORUM

101
HARALD LEMKE
Der wahre Geschmack des Zen
Zur japanischen Weg-Kunst des Essens – ryôridô

BÜCHER UND MEDIEN

121
JAMELEDDINE BEN-ABDELJELIL
Schriften und Werke zur Philosophie im modernen arabisch-islamischen Kontext. Ein Literaturbericht

125
REZENSIONEN & TIPPS

144
IMPRESSUM

145
POLYLOG BESTELLEN

María do Mar Castro Varela
& Nikita Dhawan:
Postkoloniale Theorie. Eine kritische Einführung
(Cultural studies. Hg. Rainer Winter, Band 12).
transcript Verlag, Bielefeld 2005.
ISBN 3-89942-337-2, 159 Seiten.

Im ersten Abschnitt geben die AutorInnen einen instruktiven Überblick über die wichtigsten theoretischen Rechtfertigungen des europäischen Kolonialismus bzw. Imperialismus und des antikolonialen Denkens. In diesem Kontext wird der Begriff »Postkolonialität« noch sehr weit, nämlich als »ein Set diskursiver Praxen verstanden, die Widerstand leisten gegen Kolonialismus, kolonialistische Ideologien und ihren Hinterlassenschaften« (S. 25). Mit dem Begriff »postkoloniale Theorie« wären folglich zahlreiche Philosophien vor allem in Asien und in Lateinamerika seit dem 19. Jahrhundert zusammenzufassen. Die AutorInnen selbst verwiesen unter anderem auf Ambedkar, einem »der bemerkenswertesten antikolonialen Denker Indiens« (S. 20), dessen Werk noch immer im Schatten Gandhis stehe, und auf das lateinamerikanische Denken. Der Hauptteil beschränkt sich dann jedoch ausschließlich auf die »Heilige Dreifaltigkeit« der postkolonialen Theorie, nämlich Edward Said, Gayatri Ch. Spivak und Homi Bhaba. Allerdings fügen die AutorInnen bereits in die instruktiven Darstellungen dieser drei Ansätze postkolonialen Denkens Hinweise auf die wichtigsten Einwände und Widersprüche, wie z. B. Saids Rekurs auf Foucaults Machttheorie und seine gleichzeitige Beschwörung des Humanismus, ein. Im Schlussteil (»Postkoloniale Theorie kritisch betrachtet«) werden die Probleme postkolonialer Theorienbildung, insbesondere der Akademismus, die soziale und kulturelle »Verortung« von Migrantenintellektuellen, die Ausblendung der internationalen Arbeitsteilung, das Verschweigen älterer antikolonialer Theoriestränge u. a. nochmals systematisch zusammengefasst. In diesem Sinne ist das Buch tatsächlich, wie im Untertitel angekündigt, eine kritische Einführung in die postkoloniale Theorie, genauer in das Denken von Said, Spivak und Bhaba.

Hans Schelkshorn